

Felsberg



Das Fundament zum «Felsberg» wurde mit mächtigen Quadersteinen gelegt, worauf man das dicke schlossähnlich Bauwerk aufbaute. Die Phantasie des Steinmetzes wurde beträchtlich angeregt. Davon zeugen die Säulen und Erker und ganz speziell die schelmisch grinsenden Masken, die vom Erker und vom Turm herunterschauen. Das ganze Gebäude wurde mit einem weit ausladenden Dach ausgestattet und von zwei mit Kupferziegeln bedeckten Türmchen flankiert. In einer Ecke des Gebäudes befindet sich ein rund 20 Meter hoher Turm, in dem das Treppenhaus untergebracht ist. Die Wohnräume im Erdgeschoss wurden mit Ulmen- und Mahagoniholz und feinen Seidentapeten verkleidet. Die Parkettböden und die Stucks an den Decken in verschiedenen Räumen zeigen die bunte Vielfalt dieser Jugendstilvilla.

Bevor die Villa in nur zwei Jahren gebaut wurde, hatten sich bereits das Billardhaus, Pferdestal-

lungen und eine Remise für die Kutschen auf dem Grundstück befunden.

Die Kegelbahn und das Gartenhaus – das mit seinem Dach an einen fernöstlichen Tempel erinnert – wurden 1908 dazu gebaut.

Der Erbauer der Villa Felsberg, Hermann Hess-Honegger, war ein tüchtiger Unternehmer. Er gründete die Eisen-Metall-Bettenfabrik-Rueti, die noch heute Embru-Werke bekannt sind. In der Gemeinde war er als Gemeinderat und in der Werkkommission aktiv, zudem politisierte er als Kantonsrat. Völlig überraschend starb er am 1. Juli 1917 im Alter von 53 Jahren. Drei Jahre später (1920) starb sein einziger Sohn Hermann erst 24-jährig. Die Geschäfte wurden zunächst von den Schwieger-söhnen geführt, später von den Enkeln.



Das Gartenhaus und die Kegelbahn (links).



Situationsplan von 1899 von Architekt Jacques Gros und Geometer Heinrich Spörri